

Pressekonferenz – Montag, 18. August 2014

## **Jeder 2. Einkauf wird in Vorarlberg umweltfreundlich zu Fuß, mit Rad oder mit Öffentlichem Verkehr erledigt**

**VCÖ-Analyse: Am umweltfreundlichsten werden Schulwege zurückgelegt  
Projekt in 7 Montafoner Gemeinden gewinnt 10. VCÖ-Mobilitätspreis  
Vorarlberg**

mit

**Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdissler**

(Verkehrsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

**Mag. Markus Gansterer**

(VCÖ – Mobilität mit Zukunft)

**Josef Fessler**

(ÖBB-Postbus GmbH)

## **Jeder 2. Einkauf wird in Vorarlberg umweltfreundlich zu Fuß, mit Rad oder mit Öffentlichem Verkehr erledigt**

**Projekt in 7 Montafoner Gemeinden gewinnt 10. VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg**

**Der 10. VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg geht an die Raumentwicklung Montafon für die Verbesserung der Bedingungen zum zu Fuß gehen in sieben Montafoner Gemeinden. Thema des diesjährigen VCÖ-Mobilitätspreises war die Alltagsmobilität. Die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger legen fast jeden zweiten Alltagsweg umweltfreundlich zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück. Eine aktuelle VCÖ-Analyse zeigt, dass der Anteil umweltfreundlicher Verkehrsmittel am Schulweg am höchsten ist, auch Freizeitziele werden häufig ohne Auto erreicht. Für die Zukunft ist eine weitere Verlagerung des Verkehrs auf Gehen, Radfahren und Öffentlichen Verkehr wichtig.**

Die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sind sehr mobil. Der VCÖ weist darauf hin, dass an einem Werktag rund zwölf Millionen Kilometer zurückgelegt werden – das entspricht etwa 300 Mal um die Erde! Die Mobilitätsenerhebung des Landes Vorarlberg zeigt, dass die Vorarlberger Bevölkerung insgesamt 48 Prozent ihrer Alltagswege umweltfreundlich zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen.

### **Klares Bekenntnis zur Förderung einer umweltfreundlichen Mobilität**

Für Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler ist diese Entwicklung ganz im Sinne der Mobilitätsstrategie des Landes Vorarlberg, deren Ziel es ist, den Anteil von öffentlichem Personenverkehr und Fahrrad am gesamten Verkehrsaufkommen zu steigern: "Wir sagen klar Ja zur Förderung einer umweltfreundlichen Mobilität." Das Land investiert beispielsweise jährlich über drei Millionen Euro in Pflege und Ausbau des Radwegenetzes in Vorarlberg - "eine Investition, die sich jedenfalls rechnet", ist Landesstatthalter Rüdissler überzeugt. Durch die Priorisierung des Radfahrens als Alternative zum Auto soll der Radfahreranteil am Individualverkehr bis zum Jahr 2020 von bisher 15 auf 20 Prozent ansteigen – Rüdissler: "Da 47 Prozent der werktäglichen PKW-Wege kürzer als 5 Kilometer sind, bestehen gute Chancen, dieses Ziel zu erreichen." Deshalb wird das bereits dichte und attraktive Radverkehrsnetz weiter ausgebaut. Vorarlbergs Radrouten umfassen insgesamt ein Netz von über 800 Kilometer Länge. Das entspricht in etwa der Länge des Landesstraßennetzes.

Der konsequente Ausbau des Öffentlichen Verkehrs ist auch ein maßgeblicher Beitrag auf dem Weg zur Energieautonomie Vorarlberg. Die Zahlen belegen, dass Herr und Frau Vorarlberger verstärkt auf Bus und Bahn umsteigen, betont Landesstatthalter Rüdissler. Im Jahr 2013 sind wieder erhebliche Steigerungen in allen Bereichen des alternativen Verkehrs eingetroffen. Bus und Bahn verzeichneten im vergangenen Jahr knapp 115 Millionen Beförderungen – ein Plus von rund 3,2 Millionen gegenüber dem Vorjahr – "das sind zusätzlich über hundert vollbesetzte Linienbusse täglich".

Im Jahr 2013 wurden 50.600 Jahreskarten verkauft und damit um 1700 Karten mehr im Vergleich zum Vorjahr. Der Trend geht zum 365-Euro-Ticket. Über 15.000 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger haben sich im ersten Halbjahr 2014 für dieses Ticket entschieden, berichtet

der Landesstatthalter: "Diese Jahreskarte mit ihrem attraktiven Preis motiviert immer mehr Menschen dazu, ihr Auto stehen zu lassen und auf die öffentlichen Verkehrsmittel umzusteigen." Dazu werde auch weiterhin in die Infrastruktur investiert, betont Rüdiger: "Mehr Radwege, neue Bahnhöfe, moderne Busse und modernes Wagenmaterial."

### **Trend zu klimafreundlicher Mobilität in Vorarlberg**

"Das Auto verliert an Bedeutung, der klimafreundliche Verbund aus Gehen, Radfahren und Öffentlichen Verkehr wird wichtiger. Während in anderen Bundesländern nur in Städten ein Mobilitätswandel erkennbar ist, gibt es diesen in Vorarlberg im gesamten Bundesland", fasst VCÖ-Experte Markus Gansterer die Mobilitätsentwicklung in Vorarlberg in den vergangenen zehn Jahren zusammen. Der Anteil des Autos an der Alltagsmobilität ist von 56 Prozent im Jahr 2003 auf 52 Prozent im Jahr 2013 gesunken.

### **Am umweltfreundlichsten sind die Schulwege**

Je nach Zweck der Fahrt zeigen sich heute deutliche Unterschiede, so das Ergebnis einer aktuellen VCÖ-Analyse. Mit Abstand am umweltfreundlichsten wird der Weg zur Schule und Ausbildung zurückgelegt: 83 Prozent der Wege werden klimafreundlich, energieeffizient und gesund zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt. „Dieser hohe Anteil von Gehen, Radfahren und öffentlichen Verkehr ist sehr erfreulich. Denn das Mobilitätsverhalten der Kindheit und Jugend beeinflusst auch sehr stark das spätere Mobilitätsverhalten als Erwachsener“, stellt VCÖ-Experte Mag. Markus Gansterer fest. Mit 40 Prozent ist auch der Anteil der bewegungsaktiven Mobilität (Gehen und Radfahren) bei den Schulwegen sehr hoch. „Bewegungsmangel ist bei Kindern und Jugendlichen ein zunehmendes Problem. Der Schulweg ist die ideale Möglichkeit zur gesunden Portion Bewegung zu kommen“, stellt VCÖ-Experte Gansterer fest.

Auch ihre Freizeitziele erreichen die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger mehrheitlich umweltfreundlich. Unter Freizeitziele sind beispielsweise Besuche von Kultur- oder Sportveranstaltungen, der Kirche oder das Erreichen von Sportstätten (z.B. Schwimmbad, Tennisplatz) gemeint. 55 Prozent dieser Wege legen die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger autofrei zurück.

Die VCÖ-Analyse zeigt, dass die Einkaufswege die drittbeste Mobilitätsbilanz aufweisen. 51 Prozent der Einkäufe erledigen die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger umweltfreundlich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln, im Jahr 2008 waren es nur 49 Prozent. Werden nur die zu Fuß oder mit dem Fahrrad gefahrenen Strecken betrachtet, weisen die Einkaufswege den höchsten Anteil an bewegungsaktiver Mobilität auf. „Dass 44 Prozent der Einkäufe zu Fuß oder mit dem Rad erledigt werden, ist auch ein Zeichen einer guten Nahversorgung. Gleichzeitig stärkt ein hoher Anteil von Einkäufen, die zu Fuß oder mit dem Rad erledigt werden, die regionale Wirtschaft, die Orte werden belebt“, so VCÖ-Experte Gansterer.

Aufholbedarf sieht der VCÖ bei den Wegen zur Arbeit sowie bei den Dienstwegen. 38 Prozent der Wege zur Arbeit werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt. Aber auch hier ist ein Trend zur klimafreundlichen Mobilität erkennbar: Im

2008 betrug der Anteil nur 36 Prozent. „Zunehmend mehr Unternehmen und Betriebe übernehmen Verantwortung auch für den Arbeitsweg ihrer Beschäftigten. Das beginnt bei der Standortwahl für den Betrieb und geht über aktives Mobilitätsmanagement bis zum Öffi-Jobticket für die Beschäftigten“, erläutert VCÖ-Experte Gansterer.

Geringer ist der Anteil bei den Dienstwegen und geschäftlichen Erledigungen. Nur 19 Prozent dieser Strecken werden mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt. „Es ist klar, dass nicht alle Dienstwege ohne Auto erledigt werden können. Aber es zahlt sich eine Analyse aus, ob es Verlagerungsmöglichkeiten gibt und wie viele Fahrten radfahrtauglich sind“, betont VCÖ-Experte Gansterer. Der VCÖ empfiehlt den Betrieben und Unternehmen Elektro-Fahrräder und auch herkömmliche Fahrräder in ihren Fuhrpark aufzunehmen. Das ist nicht nur ein Beitrag zu mehr umweltfreundlicher Mobilität, sondern rechnet sich auf ökonomisch.

Aufgrund zukünftiger Entwicklungen, wie etwas steigender Erdöl- und Energiepreise, ist es wichtig, die klimafreundlichen Mobilitätsformen Gehen, Radfahren und Öffentlicher Verkehr weiter zu forcieren. Wie die natürlichste Form der Fortbewegung, das zu Fuß gehen, für die Alltagserledigungen erfolgreich gefördert werden kann, zeigt der diesjährige Gewinner des VCÖ-Mobilitätspreises Vorarlberg.

## **10. VCÖ-Mobilitätspreis für Projekt in sieben Montafoner Gemeinden**

„Die gesündeste, kostengünstigste und energieeffizienteste Form der Fortbewegung sind die eigenen Beine“, erinnert VCÖ-Experte Gansterer. Sieben Montafoner Gemeinden – St. Anton, Bartholomäberg, St. Gallenkirch, Gaschurn, Schruns, Tschagguns, Vandans – sind gemeinsam aktiv geworden, um die Bedingungen zum zu Fuß gehen in ihren Gemeinden und in der Region insgesamt zu verbessern. Umgesetzt und koordiniert wird das Projekt von der Raumentwicklung Montafon in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Kairos. Der VCÖ, Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler und ÖBB-Postbus haben heute den 10. VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg an die Raumentwicklung Montafon verliehen.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sich die Verkehrsplanung in erster Linie nach den Bedürfnissen des Autoverkehrs ausgerichtet. Die Folge waren Verschlechterungen für Fußgängerinnen und Fußgänger. Wird in den Gemeinden wenig zu Fuß gegangen, hat das auch negative Folgen auf die sozialen Strukturen in den Dörfern. Im Rahmen des Prozesses „Raumentwicklung Montafon“ wurde ein Masterplan Mobilität für die Region Montafon erstellt „Wer zu Fuß geht, plaudert und redet mit den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern. Die Dorfgemeinschaft, die Nahversorgung und die örtliche Wirtschaft werden gestärkt“, macht VCÖ-Experte Gansterer auf die sozialen und ökonomischen Nutzen einer fußgängerfreundlichen Verkehrsplanung aufmerksam.

Das bestehende Wegenetz in den sieben Gemeinden wurde einer gründlichen Analyse unterzogen, wichtige Lückenschlüsse identifiziert und in einer Maßnahmenplanung nach Priorität und Umsetzungszeitraum gereiht. Die Planung wurde über die Gemeindegrenzen hinweg abgestimmt. Die regionsweite Umsetzung wird im Jahr 2015 starten. Alle wichtigen Alltagsziele, aber auch touristische Ziele sollen gut zu Fuß erreichbar sein.

Zentral sind Siedlungsstrukturen mit kurzen Wegen, bei dem Projekt wurde daher auch der Bereich Wohnbau miteinbezogen. „Dieses Projekt zeichnet sich durch die Zusammenarbeit mehrerer Gemeinden und durch seinen umfassenden Ansatz aus. Dadurch verbessert es nicht nur die Mobilität für die Bevölkerung, sondern schafft auch vielfachen Zusatznutzen, wie die Stärkung der Dorfgemeinschaft und der regionalen Wirtschaft. Ein vorbildhaftes Projekt, das hoffentlich österreichweit von vielen anderen Gemeinden nachgeahmt wird“, gratuliert VCÖ-Experte Gansterer den Gewinnern des 10. VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg.

Auch Josef Fessler vom ÖBB-postbus freut sich mit den Gewinnern und weist auf die Modernisierung in Vorarlberg hin: „Die ÖBB-Postbus GmbH in Vorarlberg schafft heuer insgesamt 24 neue Busse an, mit einem Investitionsvolumen von fünf Millionen Euro. Diese Busse entsprechen den höchsten europäischen Standard EURO VI Abgasnormen.“

Der 10. VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg stand unter dem Motto „unterwegs – klimafreundlich.gesund.effizient“ und wurde in Kooperation mit dem Land Vorarlberg und dem ÖBB-Postbus durchgeführt und auch von Rhomberg Bau und dem Verkehrsverbund Vorarlberg unterstützt. „Unser Ziel ist es, mit dem VCÖ-Mobilitätspreis vorbildliche Mobilitätsprojekte vor den Vorhang zu holen und bekannt zu machen. Denn nichts ist überzeugender als das in der Praxis umgesetzte Beispiel, das zeigt, dass eine bessere, umweltfreundliche Mobilität möglich ist“, betont VCÖ-Experte Gansterer.

#### **VCÖ: Am umweltfreundlichsten zur Schule und zu Freizeitzielen**

(Anteil der Wege, die zu Fuß, mit Rad oder Öffentlichen Verkehr zurückgelegt werden)

1. Zur Schule und Ausbildung: 83 Prozent der Wege werden zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt
2. Freizeit (Kultur- und Sportveranstaltungen, Sportstätten, Kirche, ...): 55 Prozent
3. Einkaufen: 51 Prozent
4. Zur Arbeit: 38 Prozent
5. Private Erledigungen (Arzt, Behördenwege, Friseur usw.): 37 Prozent
6. Dienstwege: 19 Prozent

Quelle: Land Vorarlberg, VCÖ 2014

#### **10 Jahre VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg – Die Gewinner**

Jahr 2014: Raumentwicklung Montafon „Wege, die verbinden“ (Gemeinden St. Anton, Bartholomäberg, St. Gallenkirch, Gaschurn, Schruns, Tschagguns, Vandans)

Jahr 2013: Vision Rheintal „Verdichtungen im Bahnhofumfeld“

Jahr 2012: Tapetenwechsel – Mit öffentlichen Verkehrsmitteln das Montafon erleben

Jahr 2011: Radroute Bregenz – Hard

Jahr 2010: Tageskarte Euregio Bodensee

Jahr 2009: Bahnhof Dornbirn

Jahr 2008: Verkehrskonzept "Lustenau MOBIL"

Jahr 2007: "Jahr der Mobilität" – Stadt Feldkirch

Jahr 2006: Stadtbus Feldkirch

Jahr 2005: Vorarlberger Jugendkarte 360